

„Daniel ist tot.“

Am 23. Januar 2022, um kurz nach 22:00 Uhr Ortszeit, begann für mich, für meine ganze Familie, eine neue Zeitrechnung, eine neue Ära. Es begann die Zeit ohne Daniel.

Nach einem nur knapp zwei Jahre dauernden Kampf hatten die Drogen gewonnen. Mein Kind erfor im Drogenrausch in einer eisigen Nacht neben einem Bahndamm.

Er kämpfte immer wieder, versuchte, sich aus dem tödlichen Kreislauf zu befreien, doch ein überlastetes marodes Gesundheitssystem und ein wahrhaft „tödliches“ Umfeld führten letztendlich zur Katastrophe.

Keine Mutter, kein Vater sollte sein Kind beerdigen müssen. Wenn es mir gelingt, mit diesem Buch nur ein Leben zu retten, habe ich mein Ziel schon erreicht.

Denn mag unsere Jugend es auch denken, vertraut mir: Sie sind nicht unsterblich!

978-3-96000-287-1

Preis: 13,00 Euro

Erscheinungstermin: 16.01.2024



Du hast
versprochen,
nicht zu
sterben

Gabriele Ketterl

ELYSION

Ein besonderes und präsenters Thema rund um

1. Sucht/Sucht-Folgen und fehlende Therapieplätze //marodes Gesundheitssystem

- Aktuell wartet man 5 Monate auf einen Therapieplatz
- Die Nachfrage hat seit Corona um 60% zugenommen (Vgl. ZDF Panorama/Kassenkammer-Präsident Munz)

2. Sucht bei Kindern

344.000 (7,6 %) der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen haben in den letzten 12 Monaten Cannabis konsumiert. Der Anteil der Jungen liegt bei 8,5 %, der Anteil der Mädchen bei 6,7 %. (www.dhs.de/suechte/illegale-drogen/zahlen-daten-fakten)

3. Einstiegsdrogen / Cannabis

Diese Theorie ist schon seit über 20 Jahren widerlegt. Zahlreiche Studien fanden, dass nur 2 bis 5 Prozent der Cannabiskonsumenten später bei harten Drogen landen, 95 bis 98 Prozent tun es nicht. (BVerfG 1994)

ABER: Gerade in der Wachstumsphase kann das Gras negative Auswirkungen auf die Entwicklung von Jugendlichen haben.

4. Legalisierung Cannabis

„Alkohol und Nikotin ... Die Steuereinnahmen dieser Suchtmittel werden von ihren sozialen und gesundheitlichen Kosten in den Schatten gestellt. Dasselbe gilt für Marihuana und jede andere illegale Droge“, kommentiert das Institute for Behaviour and Health (USA).

5. Abschiednahme/Trauer/Aufarbeitung/Kindsverlust

„Am 23. Januar 2022, um kurz nach 22:00 Uhr Ortszeit, begann für mich, für meine ganze Familie, eine neue Zeitrechnung, eine neue Ära. Es begann die Zeit ohne Daniel.“

Gabriele Ketterls briefartiges Buch ist eine liebevolle Abschiednahme von ihrem Sohn.

Dieses Buch kann Leben retten!

Gabriele Ketterls briefartiges Buch ist ein Schrei, ein Hilferuf, eine Anklage und eine liebevolle Abschiednahme von ihrem Sohn – und ein zeitloser Klassiker über Drogen und Teufelskreise.

Dafür, dass deutschlandweit jedes Jahr beinahe 2000 Menschen an Drogen sterben, zeigen die Statistiken zum Drogenkonsum ihre Bedeutungslosigkeit. (Vgl. letzte Studie des Bundestags von 2020; andere offizielle Statistiken sind noch älter.) Dabei sprechen die Zahlen eine traurige Sprache.

„In ihrem Leben hatten bereits 33% der in der ESPAD-Studie befragten Schüler/innen der 9. und 10. Klassenstufen schon einmal Drogen konsumiert“ (ESPAD 2003, S.75).

„In der gesamten EU schätzte die EBDD (Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, 2022), dass etwa 83,4 Millionen oder 29 % der Menschen im Alter von 15 bis 64 Jahren im letzten Jahr illegale Drogen konsumiert haben. Infolgedessen sind in der erweiterten EU im Jahr 2020 schätzungsweise 6.500 Todesfälle durch Überdosierung (Durchschnittsalter 41 Jahre) aufgetreten.

Nimmt man hier noch die Tode hinzu, die unter und durch Drogeneinfluss stattfanden, sind wir bei über 10 000 Todesfällen im Jahr.

Einer von ihnen ist Daniel. Er verlor eine Woche nach seinem 20. Geburtstag den Kampf gegen die Drogen. Und wie alle die anderen Betroffenen schätzte er die Gefahr falsch ein, wusste nicht, wie schädlich die Drogen sein können, wie intensiv die Abwärtsspirale wird und wie sehr seine Psyche verändert. Er glaubte, er habe alles unter Kontrolle.

In ihrem Buch beschreibt Gabriele Ketterl die Veränderungen, die in ihrem Sohn stattfanden, erzählt von liebevollen Begegnungen, von Hilfsversuchen und Vorwürfen. Gleichzeitig nimmt sie Abschied von einem Jungen, den sie durch ihre Anklage wieder zu dem macht, der er vor den Drogen war und gibt anderen Betroffenen Hoffnung.